

# Biebricher Tagespost



**Biebricher Neuere Nachrichten.**

ersch. täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,50 M. vierteljährlich, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 A monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 1 M. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

**Biebricher Tagblatt.**

**Amtliches Organ der Stadt Biebrich**

**Biebricher Lokal-Anzeiger.**

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile für Bezirk Biebrich 10 A, f. auswärts 15 A. Bei Wiederholung, Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. Redaktion: Carl Paul Jorjisch, f. d. Reklame u. Anzeigenleit. Heinz, Lucht, f. d. Druck u. Verlag Wilh. Holzappel, in Biebrich.

Verlags-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Fernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

83.

Zweites Blatt

Mittwoch, den 8. April 1914.

53. Jahrg

## Tages-Rundschau.

### Die Statthalter-Frage.

Der Umstand, daß sich die Ernennung des neuen Statthalter von Lothringen länger hinzieht als annehmen war, hat das Interesse im Umlauf gebracht, der Kaiser habe den Grafen Wedel in seinem Amt zu bleiben. Das klingt sehr unwahrscheinlich. Die jetzt aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, werden der Ernennung des Grafen Wedel und Grafen Wedel im letzten Teil des Monats Strassburg verlassen und nach Berlin überfahren. — Damit ist gesagt, daß die Entscheidung über den Nachfolger in nächster Zeit fallen wird.

### Russischer Boykott gegen Deutschland.

Das russische Marineministerium soll alle Schiffsverträge und privaten Privatbetriebe, welche Staatsaufträge ausführen, angehen lassen, solche Bestellungen, die ins Ausland weitergeleitet werden müssen, keinesfalls in Deutschland oder Oesterreich-Ungarn nachgeben. Es handelt sich um sehr erhebliche Werte, da die russische Industrie den dringlichen Wehraufträgen nicht gemachsen ist, ein großer Teil des Materials und der verarbeiteten Teile aus dem Ausland zu beziehen.

### Die Affäre Caillaux-Galmette.

Paris, 8. April. Ueber das Verhör des früheren Finanzministers Caillaux, welches nicht weniger als 5 Stunden dauerte, ist sich zu einer weiteren Verlesungsbühne Caillaux' gestellte, ist noch gemeldet. Caillaux schiederte eingehend die vom "Figaro" gegen ihn unternommenen Kampfe. Er führte aus, daß seine, dessen Tod er und seine Frau tief beklagten, feinerlei politischen Kräfte gegen ihn haben konnte. Unter dem Ministerium Waldeck-Rousseau, dessen Mitarbeiter er gewesen sei, habe er Galmette, der die Politik Waldeck-Rousseau treu unterstützt, in jeder in freundschaftlichen Beziehungen gehalten. Vor seinen Konvokationen, als der "Figaro" die Angriffe gegen ihn begann, habe man ihm Schriftstücke angeboten, damit er eine Campaigne gegen Galmette unternähme, doch habe er diese Papiere abgelehnt. Er kämpfe nicht mit solchen Waffen. Die Frage des "Figaro" sei immer lebensfähig geblieben. Galmette habe nicht, ihn in der Erbschaftsangelegenheit Frau Bloch zu unterstützen, als sich dieser Angriff als haltlos erwieis, sogar verschiedene zu falschen Zeugenaussagen durch Geldbetrübungen gegen ihn zu schützen mochten. Er behalte sich vor, den Ursprung dieser Briefe genau zu kennzeichnen. Galmette beabsichtige auch, gegen Schriftstücke über die äußere Politik Frankreichs zu veröffentlichen, um ihn zu kompromittieren, und nur infolge eines auf seinen beruflichen Verhältnisse von Barthou unternommenen Schrittes hätte Galmette im letzten Augenblick auf die Veröffentlichung dieser Briefe verzichtet, welche die schwersten den Vermutungen hätten verursachen können. Er verwies auf die vielen Veröffentlichungen nicht nur nicht gefürchtet, sondern sehr herbeigeführt. An dem Tage, wo er wieder frei werden können, wo das auf amtlichen Dokumenten beruhende erscheinen werde, das er über Agadir geschrieben habe, würde er Anzeigen nicht bloß seinem Patriotismus sondern auch der politischen Austauschlichkeit widerfahren lassen. Die Frage, daß Galmette an die Veröffentlichung derartiger Papiere die Beweise jenseitig, daß dieser vor nichts zurückzucken, um den politischen Gegner wiederzugeben. Deshalb habe er es für sehr möglich gehalten, daß der "Figaro" seine Intimen der Veröffentlichung föhnte. Seine Gattin habe übrigens von ihm selbst gehört, daß dieser auf der Straße unter einer Gasmaske eine Unterredung mit Frau Guandon (der geschiedenen Frau Caillaux) hatte, wobei ihm diese die Intimen Briefe vorgelesen hätte. Man habe gefragt, welchen Zweck man mit der Veröffentlichung dieser Briefe verbinden konnte. Zweifelslos, weil in den Briefen auch politische Angelegenheiten behandelt worden sind und weil man gehofft habe, ihn durch die Enthüllung seiner Privatleben zu schaden. Für ihn selbst hätte dies nur nebenbei Bedeutung gehabt, aber seine Frau konnte dies in ihren eigenen Verhältnissen, in ihrer Würde als Gattin und Mutter einer schönen Tochter verletzen. Er habe mit seiner Frau stets in vollster Harmonie gelebt. Man habe das bösseligste Gerücht über seine angeblichen Eheverhältnisse verbreitet, aber das gerüchte sei von dem "Figaro" unternommenen Campaigne. Man habe behauptet, daß er der Nebenbuhler Galmettes bei einer seiner Briefe Caillaux' schiederte dann eingehend die bereits bekanntem Vorgänge am Tage des seiner Frau unternommenen Antrages. Er bestätigte, daß er zu seiner Frau, als sie ihn von ihrer Unterredung mit dem Berichtspräsidenten Mitteilung machte, gefragt habe: Wenn die Sache so liegt, dann werde ich Galmette die Schuld entgegenbauen. Auf die erwiderte Frage seiner Frau, ob er heute tun werde, habe er geantwortet: Nicht heute, ich werde mir den Tag und die Stunde aussuchen, aber es wird nicht zu dauern.

### Die Krankheit des Königs von Schweden.

Stockholm, 7. April. Die den König behandelnden Aerzte, darunter Dr. Meiner-Heldberg, haben über das Befinden des Königs folgenden Bericht veröffentlicht: Die Untersuchungen, die in den letzten Wochen stattgefunden haben, sind jetzt abgeschlossen. Sie ergaben, daß der König nach unserer Ansicht an einer Nervenkrankheit leidet. Die Krankheit hat sich in den letzten Monaten entwickelt, jedoch wir eine Operation für das Wohl anlehen, wobei bestenfalls, die Gesundheit des Königs wiederherzustellen. Der König hat dem Vorschlag zugestimmt und wünscht, daß die Operation bald vorgenommen wird.

### Die epirische Frage und die Mächte.

Es wird bestätigt, daß in der epirischen Frage Erklärungen über die Mächte oder einer der beiden Mächtegruppen vorliegen. Die Mächte des Dreierbundes sollen die Bestimmungen in einem Entwurf niedergelegt haben, dessen Inhalt erst endgültig festzulegen wird. Von diesem Entwurf hat der Dreierbund Kenntnis erhalten und man kann erwarten, daß eine Verständigung zwischen den beiden Mächtegruppen zu erwarten ist. Die Großmächte werden dann ihre Erklärungen im Entwurf abgeben und gemeinsam abgeben. Der Inhalt der Erklärungen würde gleichzeitig sein, auch wenn die Form nicht gleichzeitig sein sollte. (Köln. Ztg.)

## Kleine Mitteilungen.

**Darmstadt.** Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen gedenken Ende Mai dem Münchener Königslof ihren Gegenbesuch abzugeben.

**Rom.** Der Kaiser wird, nach Information italienischer Blätter, vom 4. bis 6. Mai jedenfalls Portofino bei Genua besuchen, wo er bei dem früheren Reichskammerherrn Mann von Schwarzenstein Quartier nehmen wird, von wo er dann voraussichtlich über Genua nach Deutschland zurückkehrt.

**Wien.** Nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite erfreut sich Kaiser Franz Joseph, der vorübergehend an einer leichten Erkältung gelitten hat, des besten Wohlfühns.

**London.** Das Reutersche Bureau erzählt, daß in Windsor Castle nichts davon bekannt sei, daß der König von England in diesem Jahre eine Reise nach Ausland unternimmt.

**Madrid.** Der englische Marineminister Winston Churchill, der hier in wenigen Tagen eintreffen wird, wird vom König Alfonso, dem Ministerpräsidenten und dem Marineminister empfangen werden. Der Besuch wird keinerlei amtlichen Charakter haben.

## Lokalberichte u. Nassauische Nachrichten.

Biebrich, den 8. April 1914.

\* Gleichzeitig mit dem Allgemeinen Lehrerverein des Reg.-Bez. Wiesbaden und dem Zeichenlehrerverein wird auch der Nassauische Organisten- u. Kantorenverein an den beiden ersten Tagen nach Ostern hier seine Generalsammlung halten. Aus diesem Anlaß wird am Dienstag, den 14. cr. um 11 Uhr vormittags der musikalische Teil eines Dank- und Gedenkgottesdienstes mit Wechselgesängen zwischen Gemeindechor und Solo, daran anschließend ein Vortrag über Geschichte des Wechselgesangs und seine Bedeutung für die Gegenwart, und abends, um 7 Uhr, auch in der Orangerie-Gebäudehalle eine Musikaufführung bei freiem Eintritt stattfinden. Zu diesen Veranstaltungen ist jedermann freundlich willkommen. (Näheres in der Samstagsnummer der Tagespost.)

\* Rheinlandpflanzschiffahrt Königlich u. Düsseldorf. Am nächsten Freitag, 10. d. Mts., tritt der neue Fahrplan in Kraft. Die Fahrten erfolgen von Biebrich morgens 10 Uhr 20 Min. bis Köln, mittags 1 Uhr 30 Min. bis Koblenz (Waltersdorf, nur Werttag), und um 2 Uhr 30 Min. bis Koblenz (nur Sonn- und Feiertag). Es werden die Dampfer "Rheingold", "Goethe", "Riederswald" und "Rhein" in Dienst gestellt.

\* Jubiläum. Der Arbeiter August Fröhlich feiert heute sein 25jähriges Jubiläum bei der Firma Portland-Zementfabrik Dunderhoff u. Söhne (s. m. b. S.).

\* Infolge des anhaltenden starken Regenwetters beginnen die Flüsse wieder zu steigen. Der Rheinwasserstand, der bis am Montag auf 2,85 Meter gestiegen war, ist wieder auf 3,08 Meter gestiegen. Auch vom Main wird steigender Wasserstand gemeldet.

\* Der 10jährige Schüler Heinrich Breidenbach, der seit Montag mittag vermisst wird, ist gestern abend halb 9 Uhr an der Mündung des Salzbadens im Rhein als Leiche gefunden worden. Es ist anzunehmen, daß er, nachdem er in den Salzbad gestiegen war, in dem kalten Wasser von einem Schlaganfall betroffen worden ist, der seinem jungen Leben ein Ziel gesetzt hat.

\* Diebstahl. Der Frau eines in der Kaiserstraße wohnenden Bekleidungsmanne wurde aus einem Kleiderkasten eine Bluse (Simona) gestohlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

\* Vergrößerung des Schiersteiner Hafens nach Biebrich zu? Man meldet uns aus Schierstein: Zur Ausführung des Dr. Peters'chen Anschlusses und Hafenprojekts nach dem Schiersteiner Hafen hat sich ein Konsortium gebildet, das nach innerhalb der Peters'chen Konzessionsdauer den Ausbau ausführen wird. Gleichzeitig werden in Verbindung mit einer großen Unternehmerrfirma die Vorarbeiten zur Vergrößerung des Schiersteiner Hafens nach der Biebricher Seite über die zweite Krippe hinaus ausgenommen werden. Die Rheinstrombauverwaltung steht diesem Projekt sehr sympathisch gegenüber und die benachbarten Fabriken haben die wirtschaftliche Unterstützung des Planes zugesagt.

\* Die Zahl der aus dem Rindvieh-Entschädigungsfonds des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden zu entschädigenden Milch- und Kaulschafffälle, die in 1910/11 208 und in 1911/12 sogar 263 betrug, ist im Rechnungsjahr 1912/13 ganz erheblich, nämlich auf 153 zurückgegangen. Daneben waren aber in diesem Rechnungsjahre auf Grund der neuen Viehseuchen-Entschädigungsgesetz vom ersten Male auch für 6 Fälle von Maul- und Ruhrseuche, zwei Fälle von Tuberkulose und ein Fall von Fehldiagnose Entschädigungen zu leisten.

\* Denkmalspflege im Regierungsbezirk Wiesbaden. Nach dem Bericht der Bezirkskommission zur Erhaltung und Erhaltung der Denkmäler im Regierungsbezirk Wiesbaden ist die denkmalspflegerische Tätigkeit im Jahre 1913 sehr unsonnig, vielfach und erfolgreich gewesen. Die Tätigkeit des Bezirkskonservators Geh. Baurat Prof. Luthmer erstreckte sich auf die Denkmalspflege und den Heimatschutz; die einen oder anderen Interessen sollen bei diesen Maßnahmen, besonders bei Erhaltungen und Wiederherstellungen wertvoller, alter Fachwerkbauten, gleichwertig in die Waagschale. Der Sicherung und Restaurierung solcher architektonisch oder geschichtlich merkwürdiger, oder auch für das Ortsbild wichtiger Holzhäuser wurde wieder besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Erfreulicherweise hat sich das Interesse für diesen Zweig der Denkmalspflege in der Landbevölkerung immer mehr verbreitet. Mehr noch als Profanbauten forderten Kirchen und Kapellen denkmalspflegerische Maßnahmen. Für den Dom zu Limburg wurden Maßnahmen bezüglich der Heizung und Beleuchtung empfohlen. Der Erweiterungsbau der St. Jakobskirche zu Müdesheim ist fertiggestellt und von den Brüdern Minneberg (Frankfurt) ausgemalt worden. Für die Kirchenreuebau in St. Goarshausen wurde ein enger Wettbewerb veranstaltet, der in dem Entwurf des Architekten Kimmel (Frankfurt) eine voraussetzliche dem Ort zur Herbeigehende Lösung ergab. Mehr aber wichtiger oder geschichtlicher Herstellungsarbeiten sind bereits ausgeführt oder im Werk an einer Anzahl Kirchen. Begünstigt wurde der Plan, neben dem Niederwaldental eine historische Gastwirtschaft zu errichten. Die Ausführung des die Stimmungsweite der Biebrichwaldschloßpark herinzuhaltenden Planes wurde davon

abhängig gemacht werden, daß das Gebäude in Lage, Abmessung und Farbe möglichst wenig vom Lal aus in die Erscheinung trete. Im Gasthaus "Rannheimer Hof" zu Laub, dem Quartier Stüchers während des Rheinübergangs, das nach einige Räume im ursprünglichen Zustand enthält, wurde ein Bläser-Restaurant eingerichtet. Die für das Genußheim des 8. und 18. Armeekorps im Kloster Eberbach erforderlichen Einrichtungen sind nach Entfernung der Strahlenstalt beendet; eine würdige Ausstattung der Klosterkirche ist beabsichtigt. An die Erneuerung des Bärenbrunnens zu Holzappel, der zur Erinnerung an eine aus dem Anhalt-Bernburgischen Herzogshaus stammende Gräfin von Holzappel errichtet wurde, knüpfte sich die Regulierung des Marktplatzes und die Herstellung eines in besonders schmückenden Schmuckhauses, das irtumlich dem Begründer der Holzappelischen Dynastie, Melander, zur Wohnung gedient hat.

\* Bei der hiesigen Vollzeiterhaltung — Rathaus, Zimmer 15 — ist vor längerer Zeit eine Sterbekunde der Ehefrau Berta Reimund geb. Kramer, verstorben am 29. März 1889 zu Birmansien, abgegeben worden, die nach der Ausbändigung harri. Der unbekannte Eigentümer oder Befizler der Urkunde wird um Abholung ersucht.

\* Das fünfundsanzigjährige Bestehen der Haushaltungsschule der Herren Dunderhoff u. Söhne wurde am Sonntag, den 5. April, durch ein schönes Fest gefeiert. Im großen Saal des Speisehauses der Firma, der festlich mit Blumen und Girlanden geschmückt worden, waren 500 Gäste versammelt. Alle früheren Schülern, soweit deren jetzige Adressen zu ermitteln, hatten Einladungen erhalten, und weit über 300 waren erschienen, ebenso alle früheren Lehrerinnen, die wegen Verheiratung die Anstalt verlassen hatten. Die Familie Dunderhoff war in drei Generationen jahrelang vertreten, außerdem Beamte der Firma, Freunde der Anstalt und der Kirchengesangsverein Amöneburg, der die Feier durch Vorträge verlebte. Schon vor drei Uhr herrschte ein lebhaftes Treiben im Festsaal. Am festlich gedeckten Tisch ließen sich die früheren Schülerinnen, nach Jahrgängen geordnet, nieder. Das war ein Begrüßen und Jauchzen, wenn immer neue unerwartete Gäste erschienen, denn gar viele hatten sich jahrelang nicht gesehen, da sie weit in der Welt zerstreut sind. Eine war sogar von Wien gekommen. Diese große Beteiligung ist gewiß ein klones Zeichen der Anhänglichkeit an die Anstalt, in der die Schülerinnen ein so sorgloses, nützlicher Arbeit geübnetes Jahr ihres Lebens verbringen durften.

Gegen halb vier Uhr nahm das Fest mit einem methodischen Anfang des Kirchenchores seinen Anfang. Dann begrüßte Herr Otto Dunderhoff im Namen der Firma die Versammlung in freundschaftlicher Weise und widmete seiner Mutter als Gründerin und Frau eines Kirchen, die die Anregung gegeben, von Anfang an der Anstalt nahe gestanden und mit Frau Geheimrat G. Dunderhoff den Vorstand gebildet, herzlichste Dankesworte. Fr. Kirchner sprach dann über die Gründung und Entwicklung der Anstalt, die vor 25 Jahren in einem Arbeiterhaus mit neun Schülerinnen und einer Haushaltungsschule eröffnet worden, und im Schuljahr 1913/14 in einem großartigen, idealen Heim 32 Schülerinnen aufnehmen konnte, die von drei Lehrerinnen und einer Hilfskraft unterrichtet wurden. Im Verlauf der 25 Jahre hind 482 Schülerinnen mit Zeugnissen aus der Haushaltungsschule hervorgegangen. Als Ziel hatte die Anstalt von Anfang an im Auge, die Tochter der Arbeiter praktisch so auszubilden, daß sie später als tüchtige Hausfrauen Mann und Kindern ein behagliches Heim schaffen könnten. Und dieses Ziel hat sie alle die Jahre erreicht. Da nach unterm Landmann Wilhelm Reich "haushaltende Frauen staatsverhaltend sind und es ohne gute Hauswirtschaft keine gute Volkswirtschaft gibt", da nach der Ueberzeugung "Gott", des bekannten eifrigen Fortämpfers für Volkswohlfahrt, die Lösung der sozialen Frage im Kochtopf der Arbeitertrau liegt", so hat die Haushaltungsschule ein gut Stück sozialer Arbeit geleistet und die Gründung und Erhaltung derselben seitens der Firma Dunderhoff u. Söhne kann als eine loyale Tat ersten Ranges bezeichnet werden.

Die Firma hat nicht nur große Summen für die Anstalt verwendet, (seit über 170.000 Mark ohne die Kosten für das prachtvolle neue Lokal) die Herren und Damen der Familie Dunderhoff haben auch stets den Lehrerinnen und Schülerinnen das warmste persönliche Interesse entgegengebracht, besonders Frau Geheimrat Gutw. Dunderhoff hat in all den 25 Jahren in ununterbrochener Treue der Haushaltungsschule viel Kraft und Zeit geschenkt und in wahrhaft mütterlicher Weise für Lehrerinnen und Schülerinnen gesorgt. Die klone persönliche Verhältnis zur Haushaltungsschule trat auch am Sonntag in dem lehrreichen Vortrag der älteren und jüngeren Familienmitglieder Dunderhoff mit den vielen Festgästen zu Tage. Es war ein wahres Familienfest. Nach den beiden Ansprachen trug der Kirchengesangsverein ein heiteres Lied vor und dann folgten ganz reizende Auführungen auf der Bühne von Kindern aus dem Kindergarten (der wurde schon im zweiten Jahre, also 1890, mit der Haushaltungsschule verbunden) und von Haushaltungsschülerinnen, welche die betenden Hausgäste der Schule" darstellten, eine sinnvolle Szene von Frau Alfred Dunderhoff gedichtet und inszeniert. Nachdem der Gesangsverein abermals durch einen schönen Vortrag erfreut hatte, kam der materielle Teil des Nachmittags zur Geltung. Unter lehrhaftem Beplauder wurden wahre Verze von Kuchen und Torten versetzt und hunderte von Litern Schokolade und Kaffee verteilt. Zum Schluß wurde noch ein wunderbares, künftiges, von Herrn Maler Kogler künstlerisch hergestelltes Gedenkblatt gezeigt, dessen Verwirklichung leider nicht zur rechten Zeit eingetroffen war, und das die Firma allen Teilnehmern des so hehrlich erachteten, prachtvoll organisierten und in höchster Harmonie verlaufenen Festes, als Andenken widmen und später zukommen wird.

Wiesbaden. Gestern ist hier der Privatier Karl Eugenbühl, früher Anhaber des bekannten Geschäftes an der Markt- und Grabenstraße, im Alter von 85 Jahren gestorben.

Rüdesheim. Der Senior der hiesigen Familie Schrauter dahier feiert am 2. Osterfesttag seinen 100. Geburtstag in guter Kräftigkeit.

Frankfurt. Der erste Tag des großen Frühjahrs-Arbeitsmarktes brachte ein sehr lebhaftes Geschäft. Zur schweren Arbeitsperiode wurden 1700 bis 1800 Mark für leichte 1400 bis 1500 Mark für Reittiere 2500 bis 5000 Mark bezahlt. Einen recht großen Umfang hatte auch das Geschäft in Schlachtpferden angenommen. Von weither waren Pferdemeher gekommen.

## Vermischtes.

Breslau. In den Bemerkungen des Statistiken Amtes über den Stand der Herbstfrucht im Deutschen Reich heißt es: Die Witterung war in den einzelnen Landesteilen recht verschieden. Während der Schnee nicht überall zum Entschneien genügt, teilweise auch nicht lange Bestand hatte, blieb er vielfach in Westdeutschland, namentlich in den nördlichen preussischen Provinzen und das Küstengebiet fast ganz verschont. Die vielen Niederlagen der letzten Woche erschweren und verzögern die Frühjahrsbestellung erheblich. In den überschwemmten Niederungen und schweren Böden ist sie zur Zeit unmöglich; warme und trockene Witterung ist notwendig. Von den tierischen Schädlingen wird besonders über Mäuse und Ackerhörnchen gesagt, auch über Schäden durch Saatfräßen und Wild. Die Winterstaaten konnten im Herbst bei andauernd günstiger Witterung gut eingebracht werden und überstanden im allgemeinen den Winter gut. Von der durch Sabotage verursachten Schäden, der hauptsächlich die englischen Weizenfrüchte betraf, scheint sich bei der späteren milden und feuchten Witterung teilweise wieder ausgeglichen zu haben. Die Turkmenerwinterung und Bekämpfung im Orient werden als zufriedenstellend bezeichnet.

Jambouf. Hauptmann v. Dammann aus Brunel, der an Typhus erkrankt, ist auf Veranlassung des Korpskommandos in das Garnisonhospital Jambouf übergeführt worden. Ein Mediziner ist nach Brunel abgereist, um die Untersuchung einzuleiten. — Die Militärbehörde beauftragt die große Soldatenausschreibung in Brunel. Die Angelegenheit reicht weit über eine gewöhnliche Trunkentüchtigkeitsangelegenheit hinaus, weil der Hauptmann türkische Soldaten gegen die Deutschen aufbeist. Die Tischen prügelten dann die Deutschen in der Kaserne mit Freuden durch. Die fünf Deutschen haben jahrelange Verletzungen erlitten, und einer von ihnen klagt über den Verlust seiner goldenen Uhr.

### Praktische Vorschläge zur Bekämpfung der Landflucht.

Um die Lösung der für unsere wirtschaftliche und politische Wohlfahrt überaus bedeutsamen Aufgabe der Erhaltung des Bauernstandes sind naturgemäß die landwirtschaftlichen Standes- und Berufsvereinigungen besonders eifrig bemüht. Eins der zu diesem Zwecke angewandten praktischen Mittel ist die Einsetzung einer Studienkommission für Erhaltung des Bauernstandes, für Hofschulung und Landarbeit. Auf welchen Gebieten und mit welchen Mitteln diese Kommission gearbeitet hat, wird am besten aus einer Reihe von Vorträgen ersichtlich, in denen der Vorsitzende der Studienkommission, Landrat a. D. von Barock-Blebau, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, die Hauptergebnisse der Untersuchung zusammengefaßt hat. Danach ist es in erster Linie ein wesentlicher Mangel zu bezeichnen, daß es für das Befinden der sog. freien Arbeiter an der nötigen Gelegenheit zur Rückkehrung in den Bauernbüdern fehlt. Dabei ist die Erhaltung von geeigneten Mietwohnungen mit Pachtland als die wichtigste Aufgabe zu bezeichnen. Um die Vorkhaltung des benötigten Pachtlandes sicherzustellen, ist in den Bauernbüdern Grundbesitzvermögen (Klimmen) zu schaffen oder zu vermehren mit der Bestimmung, das Land vorzugsweise den landarbeitenden Mietwohnern in einer die Kubhaltung ermöglichenden Größe preiswert zu verpachten. Die Schaffung von reichlichem Gemeindeland kann erfolgen durch Verkauf oder Verpachten von Domänen und Forsten. Ein drittes, nicht minder wichtiges Erfordernis für die Schaffung guter, von den verarbeiteten Leuten auf dem Lande begehrt Mietwohnungen ist die Beigabe ausreichenden Stallraumes.

Erfahrungsgemäß lassen sich in größeren Dörfern mit mehr gewerblichen Gepräge auch Landarbeiter, die der Landarbeit trau bleiben, gern nieder, wenn sie gute Mietwohnungen und Pachtland finden; solchen Orten ist also besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Doch sind daneben die rein landwirtschaftlichen Orte nicht zu vernachlässigen, da das vielfach beobachtete Leerstehen von Mietwohnungen in diesen auf deren schlechte Beschaffenheit und den Mangel an Pachtland zurückzuführen ist. Neben der Schaffung von Mietwohnungen und Pachtland ist dauernde Arbeitselegenheit zu ausreichenden Bedingungen eine Voraussetzung der erfolgreichen Anziehung von Untertanen.

Die im vorstehenden skizzierten Hauptergebnisse der von der Studienkommission vorgenommenen Untersuchungen spielen in dem Maße, daß die gewaltige Bedeutung der Landbevölkerungsfrage die Aufmerksamkeit erheblicher öffentlicher Mittel nicht nur für die übrigen Arbeitsgebiete der inneren Kolonisation, sondern auch für die Bekämpfung von Gemeindeland und die Errichtung von Mietwohnungen rechtfertigt. Aus den eingangs dargelegten Gründen ist dringend zu wünschen, daß die erforderlichen Maßnahmen möglichst bald eingeleitet werden. Die erste Möglichkeit dazu ist gegeben durch die dem Landtage vorliegenden Beschlüsse eines Arbeitskomitees und eines Grundbesitzauswertes, die beide eine allgemein annehmbare Lösung wichtiger und dringlicher Aufgaben der inneren Kolonisation aufsuchen. Wenn auch vielleicht die Behauptung, daß schon in naher Zeit der Ausstrom ausländischer Wanderarbeiter unserer heimischen Landwirtschaft entgegen werden könnte, als nicht gerechtfertigt oder doch als verfrüht erscheint, so bleibt es doch für unser Vaterland unter allen Umständen ein höchst bedauerlicher Mangel, daß die deutsche Landwirtschaft in sehr großem und jährlich zunehmendem Maße von dem Zugang ausländischer Arbeitskräfte abhängig ist. Viele ausländischen Arbeiter entstammen vielfach solchen Nationen, die mit dem Deutschen nicht nur nichts gemein haben, sondern, durch eine ebenso gemittelte wie geschickte Propaganda verheißt, dem Deutschen in offener und unverfälschter Feindschaft gegenüberstehen. Aber selbst wenn dieser gemißtristige Grund, die Angehörigen solcher Fremdnationen dem vaterländischen Boden fernzuhalten, nicht vorhanden wäre, müßte dennoch die Aufgabe der Wiederbevölkerung des flachen Landes ungefüllt und so ernstlich wie möglich in Angriff genommen werden, da dem Deutschen Reich, das im übrigen ganz auf eigenen Füßen steht, auf die Dauer ein Zustand nicht zuträglich sein kann, der seine Abhängigkeit in der landwirtschaftlichen Produktion nur zu deutlich dokumentiert. Schließlich würde eine Wiederbevölkerung des flachen Landes nicht nur der Landwirtschaft selbst, sondern auch den anderen vaterländischen Wirtschaftszweigen zugute kommen, weil die Einlegung von Bauern und Landarbeitern im Rahmen der inneren Kolonisation eine der wichtigsten und wirksamsten Mittel ist, um die Gefahr des Geburtenrückganges, die unsere militärische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit immer ernstlicher bedroht, erfolgreich zu

bekämpfen und so die Voraussetzungen zu schaffen, daß auch die anderen Erwerbsstände mehr als bisher ihren Bedarf an Arbeitskräften aus der heimischen Bevölkerung decken können.

### Zusatzfabri.

Hamburg. Oberleutnant J. See Wüschow wollte mit einer Munitionskanone auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel aufsteigen, um nach Döberitz zurückzufahren. Beim Start stürzte die Maschine aus 50 bis 60 Meter Höhe hinter dem Vorfeiler Wehly ab und ging in Trümmer. Der Piloter und sein Begleiter, Oberleutnant Strehle von der Kriegsakademie, blieben unverletzt.

## Neueste Nachrichten.

### Deppischen-Dienst.

der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herald-Deppischen-Bureau.

Berlin, 8. April. Generalmajor v. Grafenapp, Kommandeur der Schutztruppen, ist in Genehmigung seines Abschiedes mit dem Charakter als Generalleutnant zur Disposition gestellt und Oberst v. Below, bisher Kommandeur des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153 zum Kommandeur der Schutztruppe ernannt worden.

### Die Befestigung von Bilsingen.

Amsterdam, 8. April. Die Befestigung von Bilsingen soll bis zum Jahresende vollendet sein. Es wird mit Beschleunigung gearbeitet.

### Unbotmäßige Offiziere.

Brüssel, 8. April. Die „Etoile Belge“ bringt die Nachricht, daß vier Offiziere der belgischen Armee sich geweigert hätten, unter dem gegenwärtigen Kriegsminister eine Beförderung anzunehmen. Sie sollten sich zusammen mit acht Kameraden einer strafrechtlichen Prüfung unterziehen, nach deren Befinden sie zu Generälen ernannt werden würden. Sie kamen der Aufforderung jedoch nicht nach. Diese eigenartige Nachricht wird von den übrigen Zeitungen übernommen, ohne daß diese jedoch weitere Einzelheiten über den Fall zu geben in der Lage sind.

### Auf Jetersüßen.

Petersburg, 8. April. Die heute am Tage der Abreise des Zarenpaares nach der Krönung erwartete Mitteilung von der Verlobung der ältesten Zarentochter, der Großfürstin Olga mit dem Prinzen Carol von Rumänien, ist nicht erfolgt. Wie verlautet, bezweckte der Besuch der rumänischen Herrschaften zunächst ein Besamitzwerden. Die junge Prinzessin und der Prinz haben sich gegenseitig freigegeben. Prinz Carol reist morgen nach Berlin ab und trifft später in der Krönung ein, wo alsdann die Verlobung bekannt gegeben werden soll.

### Wacht verurteilt Wärdin.

London, 8. April. Nachdem sie 25 Tage gefesselt hat, ist die Frauenstimmrechtlerin Richardson, welche zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil sie die „Wenus mit dem Spiegel“ zerstört hatte, auf 6 Wochen beurlaubt worden, um sich einer Blinddarmerkrankung zu unterziehen.

### Dem Meinelb freigesprochen.

Robleng, 8. April. Die Hauptleute Vogel vom Bezirkskommando in Köln und Linz vom 9. Jägerregiment, die am 10. März d. J. vom Kriegsgericht zu je 6 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung wegen Meineids verurteilt wurden, sind heute nach zweitägiger Verhandlung vom Oberkriegsgericht freigesprochen worden. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

### Das fünftägige neue Marine-Luftschiff „C. 3“.

Friedrichshafen, 8. April. Das neueste Zeppelin-Luftschiff „C. 3“, fünftägiges Marine-Luftschiff „C. 3“, ist im Gerippe vollständig montiert. In den letzten Tagen sollte eine Marine-Abnahmekommission hier.

### Häuberischer Überfall.

Berlin, 8. April. Auf der Biesendorfer Chaussee in Friedrichshagen wurde gestern Abend der 36jährige Ruffler Friedrich Hübner von einem Unbekannten, der ihn bei, ein Stück mitfahren zu dürfen, überfallen. Auf der Fahrt zog der Unbekannte einen Revolver, schob dem Ruffler eine Kugel in die rechte Kopfschuppe, warf ihm dann eine Schlinge um den Hals und zog sie so fest zu, daß die rechte Halsader bis auf die Schlagader zerquetscht wurde. Noch ehe er den Raubmord vollenden konnte, wurde er durch ein vorbeifahrendes Automobil gefolgt. Im Krankenhaus zu Oberkornweide erlangte Hübner die Befinnung wieder. Er gab eine Beschreibung von dem Täter, von dem man bisher nicht die geringste Spur hat.

### Der städtische Bureauvorsteher Müller verhaftet.

Breslau, 8. April. Der Bureauvorsteher Müller, der die 17jährige Maschinenfabrikerin Ruprecht im Bureau eines Rechtsanwalts erschossen hat, ist, wie aus Teubitz gemeldet wird, in einem dortigen Restaurant verhaftet worden.

### Blutiger Streit zwischen Militär und Jockern.

Trient, 8. April. Zwischen Soldaten des hier garnisonierenden 28. Infanterieregiments und einigen italienischen Jockern kam es in einem Eisenbahnwagen zu einem Streit, der in eine

wüste Prügelei ausartete, in deren Verlauf die Jockern zwei Daten die Bajonette entrißen und diese zum Fenster hinauswarfen. Als die Soldaten auf dem Bahnhof in Trient die Hilfe der Gendarmen in Anspruch nehmen wollten, kam es zu einem neuen Schlägerei, wobei die Soldaten, die in der Minderzahl gezwungen wurden, von der Waffe Gebrauch zu machen. Zwei Jockern gaben Schüsse ab, wodurch ein Soldat schwer verletzt wurde. Offiziere, die in der Nähe weilten, mischten sich in den Streit, denen es nach längerer Zeit gelang, die Streitenden auseinanderzubringen. Als dem Kampf ein Ende gemacht war, ergriffen als notwendig, mehrere Personen infolge von Schußverletzungen ins Hospital zu bringen.

### Hochflapier in Nizza.

Nizza, 8. April. Großes Aufsehen erregen hier die Spekulationen eines englischen Ehepaares, namens Gore, die dieses San Remo begangen hat. Das Ehepaar, das sehr elegant und war in einem der ersten Hotels abgetrieben und zeichnete sich durch sein auffallendes luxuriöses Leben aus. Es fiel nicht besonders auf, daß eine Anzahl Lieferanten nicht gleich bezahlt wurden. Die Herren schloß jedoch ein Juwelier Verbot, als das Ehepaar einen Diamantschmuck im Werte von 9000 Mark kaufte und einem Edel auf London begabte. Eine telegraphische Mitteilung des Juweliers bei der Bank ergab, daß bei der betreffenden das Konto Gore nicht existierte. Als die Polizei zur Verhaftung schreiten wollte, waren die Schwindler bereits verschwunden. Man nimmt an, daß sie mit einem Expresszug nach Deutschland gefahren sind.

### Folgen schwere Nachlässigkeit eines Bahnbeamten.

London, 8. April. Ein schrecklicher Unfall hat sich gestern in Hobbiesdam auf der Great Eastern Railway eine bei dem Bahnübergang zugezogen. Als mehrere junge Leute den Bahnkörper überschritten, brauste ein Schnellzug heran, der ein Kind unter 14 Jahren getörmte. Zwei andere wurden beinahe erschleudert und schwer verletzt. Der Bahnwärter, der die Schranke nicht geschlossen hatte, wird für sein leichtfertiges Verhalten Verantwortung gezogen werden.

### Ein ganzes Dorf niedergebrennt.

London, 8. April. Von einer furchtbaren Katastrophe ist ein kleines Dorf des Meinen etwa 1000 Einwohner jährlings Dorfes Chesterford betroffen worden. Als die Einwohner Mittagszeit auf dem Felde beschäftigt waren, brach aus noch ungeklärter Ursache ein Feuer aus, das schnell um sich griff und kurzer Zeit das ganze Dorf in Asche legte. Unter der Zerstörung herrschte die größte Not, zumal der durchschnittliche Wochenlohn der Arbeiter nur 12 Schilling in der Woche beträgt.

### Die schönste Frau Italiens gestorben.

Rom, 8. April. In ihrer Villa bei Albano in der Campagna ist im Alter von 68 Jahren die Herzogin Litta gestorben, die schönste Frau Italiens seiner Zeit eine bedeutsame Rolle spielte. Im „Berliner Tageblatt“ wird daran erinnert, daß die Königin Margherita zeitweilig auf die Herzogin eifersüchtig war, daß aber, als die Leiche Umberto nach Rom gebracht wurde, Herzogin herbeieilen ließ, damit sie den Erhoffenen noch einsehen könne.

### Der Mensch als Bestie.

Petersburg, 8. April. In Tzarigyn ist ein bestialischer Verbrechen verübt worden. Drei junge Leute verewaltigten ein junges Mädchen, schleppten es während der Nacht auf den Kirchhof und schlugen es an ein Grabkreuz mit Nägeln an, die sie der glücklichen sogar in die Augen trieben. Am anderen Morgen man das Mädchen tot am Kreuze hängen. Man nimmt an, daß sich um einen Raubhand handelt.

## Öffentlicher Wetterdienst.

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom 10. April bis zum nächsten Abend:

Wetter: Gewölkt, zeitweise Regenfälle, kühl, westliche bis nordwestliche Winde.

### Abendwetterbericht.

Betrieb: Mittags 3.08 Wtr. + 0.13 Wtr.

## Theater-Spielplan.

### Königliches Theater in Wiesbaden.

Berühmte Opern-Gesellschaft unter Leitung von Kapellmeister

Mittwoch, 8. April, 6 Uhr, H. v. Pöhlmann. Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, 9. April, 7 Uhr, Die Schöpfung.

Mittwoch, 8. April, 7 Uhr, Der blinde Passagier.

Donnerstag, 9. April, 7 Uhr, Es lebe das Leben.

Opernhaus in Wiesbaden.

Gründonnerstag, 9. April, 4 Uhr: Konventionen: Konzert des

Kapellmeisters, 8 Uhr im großen Saal: Opernprobe zu

3. Opernprobe des Opernvereins am Karfreitag.

Malyer Stadttheater.

Mittwoch, 8. April, 6 Uhr, Opern.

Donnerstag, 9. April, 7 Uhr, Die Räuber.



# Magnet-Strümpfe und Socken

(Marken der deutschen Einkaufsgenossenschaft) zeichnen sich aus durch vorzügliche Qualität und wirkliche Billigkeit. — Beachten Sie bitte mein Spezial-Schaufenster!

## Adolf Hermann, Rathausstrasse 46.

Durch gemeinsamen Einkauf mit 300 Geschäften größte Leistungsfähigkeit.



# Aufsehen erregen

die billigen Preise in meinem **Oster-Verkauf!**

**Ein Posten moderner Herren-, Jünglings- u. Knabenanzüge. Seltener Gelegenheitskauf zu jedem annehmbaren Preis!**

Versäume niemand von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen!

**S. Mayer, Biebrich, Ecke Rathaus- u. Armenruhstraße.**

Herren- und Knabenkonfektion, Hüte, Mützen, Schirme.

Grosse Schuhwaren-Abteilung in der I. Etage.

## Riehlschule.

(Reform-Realgymnasium mit Real- und Vorschule.)

Anmeldungen werden täglich zwischen 11 und 12 Uhr in der Anstalt entgegengenommen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 21. April Vormittags 8 Uhr: Mitteilung des Stundenplans und Aufnahmeprüfung der nachträglich angemeldeten Schüler. Um 9 Uhr Aufnahme der neuen Vorschüler.

Am Donnerstag, den 9. und Freitag, den 10. April findet in der Turnhalle der Riehlschule eine Ausstellung von Schülerzeichnungen statt, zu der wir herzlich einladen. Die Ausstellung ist vormitt. von 11-1 Uhr, nachmitt. von 3-5 Uhr geöffnet.

Prof. Dr. Wolmer, Direktor.

## Realschule Mittenberg a. M.

(Schülerheim) mit Handelsabteilung.

Erteilt Einjährigengzeugnis. 188a

Übergangsklassen für Gymnasium. — Schularzt.

Die braune Bestie glänzend gespielt. Varietè.

Im Kampf mit Rebellen Drama in 3 Akten.

Wild-Beit, König- und Königin-Träume in 2 Akten.

Diese 3 Schläger sind die Hauptnummern aus dem neuen Programm

im **Elektro-Biograph.**

Morgen Donnerstag Volk-Vorstellung.

## Kisten

in allen Größen gibt billig ab

Hofbuchdruckerei Guido Zeidler.

Biebricher Zauberbock.

**Jongla** vorzügliche Krawatte, wunderbare Muster

**Endwell** elegantester Hosenträger

Marke **W & G.** bestes Fabrikat in Herrenwäsche

**Heyge's** zweiseitig ärztlich empf. Unterkleidung

**N. MARX** Hoflieferant.

Telefonruf 34.

Für Erholungsbedürftige und leichtere **Nerven.** Kranke. Sommer u. Winter beacht. Kuranstalt Hofheim i. T. 1/2 Stunde v. Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schulze-Kelley, Nervenarzt

## Zum Fest

Damen-Hemden  
Untertaillen  
Stickereiröcke  
Hemdhosens  
Handschuhe  
Taschentücher

Kinderwäsche  
Schürzen  
Häubchen  
Fantasiehütchen  
Kleidchen  
Babyartikel

Alle Artikel billigst und gut,  
— grosse Auswahl —

# Mohr

Mainzer Strasse 14. ☐☐ Telefon 279.

## Zum Umzug

empfehle in größter Auswahl

### Wash-Garnituren

in jeder Preislage, nur bestbewährte Fabrikate.

Erfahrene werden reich nachgeliefert.

**Carl Hoppe, Wiesbaden**

Telephon 6221. Langgasse 13. Kristall — Porzellan — Luxuswaren.



**Baby-Schuhe**  
Neue breite Formen in jeder Preislage v. 100 bis 500  
Karl Gg. Schmidt

**Cognac. Original-Abfüllungen Cognac.**

der **Cognacbrennerei Scharlachberg**

Bingen a. Rhein.

In Biebrich zu haben bei:

**Gustav Neidhöfer, Carolus-Drogerie, Adolf Krupp, Taunus-Drogerie.**

Zum Fest empfehle:

**ff. Süßrahmtafelbutter**

ff. Margarine, Palmia, Palmosa, Canella.

Thüringer u. Braunschweiger Würstchen

gekochten und rohen Schinken,

sowie täglich frische Wurst aus der

Wurstfabrik von Gr. Kient, Wiesbaden.

**Ia. frische bayer. Eier**

ca. 35 diverse Käseforten,

Obst- u. Gemüsesorten,

saure und süße Rahm stets vorrätig.

Der Schlagsahm erlitt frühzeitige Bekleidungs-Verletzung frei Cave!

**W. Kruse vorm. S. Pfannkuchen**

**Für Brautleute** empfehle ich meine preisw. Hochzeitswaren

in kleineren Sorten zu 4 und 5 Mark.

Auch werden alle anderen Gebrauchsgegenstände billigst angekauft durch

**Wilhelm Seilberger, Lohnkutscherei**

Telefon 257

Wachstuche  
Fussmatten  
Kokosläufer  
Linoleum  
Teppiche  
und Läufer

Artikel zur Linoleumpflege

**Ernst Leicht**

Rathausstrasse 53

## Bruteier

von reinrass. u. Vogeln, beste Eierleger, Duzend 3 Mark; auch Hühner gibt ab

Wormenbol, Volkstrafe.

**Champignon**

täglich frisch, 1708

Stellung auf Wunsch frei Haus

**Wenders Champignon-Anstalt**

Rathausstrasse 73, D. Tel 285.

## Nieren-

und Blasenkrankheiten

finden durch **Wischbörcher**

**Reichherbels** Garstancie reich

Freiwilligkeit und Hilfe. Die

Nierenarbeit wird nobilitiert

erleichtert. Sand, Gries, Steine

auflöst und fortgeföhrt, die

Darmföhre gebunden u. Schme-

ren, Drüsen, Brennen löst be-

halten. Von admt. Professoreu

und Nierenzehrenden bequ-

amlet. 3l. 10 Pf bei Vorbestel-

lung. **W. Wischbörcher, Blotweg.**

„Zum schoppea“

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-

Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch- u. Wand- u. Tisch-